

# Leitfaden der St. Georg Bruderschaft Brempt e.V.

---

## Warum ein Leitfaden?

Im „Innovationsausschuss“ haben wir festgestellt, dass es so etwas wie eine Anleitung: „Was so in der Bruderschaft passiert, was ein Mitglied oder dessen Angehörigen erwartet?“ nicht gibt, aber dies doch dringend nötig ist. Der Leitfaden soll alle Bereiche des bruderschaftlichen Wirkens umfassen und dabei praktischer Ratgeber sein.

## Allgemeines

Die Bruderschaft ist eine Gemeinschaft von Menschen, die sich der Brauchtumpflege des historischen Schützenwesens verschrieben hat. Darum treten wir auch in Uniform auf.

Wir sind über den Bund der historischen Bruderschaften auch ein „katholisch“ kirchlicher Verein und treten für die Grundsätze „Glaube, Sitte und Heimat“ ein. Daher ist der Besuch der Gottesdienste zu bestimmten Terminen üblich.

Dies sind neben den Gottesdiensten im Rahmen von besuchten Schützenfesten folgende Gottesdienste:

am Sebastianustag

an Fronleichnam mit Teilnahme an der Prozession

an Volkstrauertag

zur Jahresabschlussmesse.

Diese Termine werden in Uniform absolviert.

Am Begräbnisgottesdienst für ein verstorbenes Mitglied wird soweit möglich teilgenommen. Die Fahne mimt auf jeden Fall teil, damit dem verstorbenen Mitglied auch ein würdiger Abschied bereitet wird.

Es kann sein, dass zu besonderen kirchlichen (oder gemeindlichen) Anlässen der Besuch der Bruderschaft erbeten wird. Es besteht ggf. die Möglichkeit der Teilnahme am Bundeschützenfest. Darüber wird gesondert informiert. Solche besonderen Termine erfolgen dann auch in Uniform.

## Ansprechpartner

Jeder Zug hat einen Ansprechpartner, der über die Dinge der Bruderschaft und über die Besonderheiten in den einzelnen Zügen Auskunft gibt und neue Mitglieder auch „

bei der Hand nimmt“ und sie in das bruderschaftliche Leben und die Gepflogenheiten einweihet. Es muss niemand Angst haben allein dazu stehen. Gerade die Gemeinschaft ist Bestandteil des historischen Bruderschaftswesens. Und diese Gemeinschaft schließt nicht aus sondern ein. Bruderschaften waren schon vor Marx und Engels dergestalt sozialistisch, dass jeder wirklich jeder Schützenkönig werden konnte.

Ansprechpartner sind: (Daten sind zu fortzuschreiben)

Jäger: Marco Becker

Grüne nebst Fahne : Manfred Becker

Generalität: Edgar Haese

Marine: Ewald Hoffmanns

Schwatze Menn: Josef Maaßen

Kinderzug: Ellen Clahsen, Wiebke Westphal

Majoretten Frauen n.n.

## Uniform

Es war jetzt bereits viel von Uniform die Rede, aber was das ist, wer welche trägt, wie man diese bekommt, hat keiner gesagt.

Zuerst einmal warum Uniform?

Ziel ist die Brauchtumpflege und dazu gehört das Auftreten in den historischen Grundsätzen. Da wurde in Uniform aufgetreten.

Aber was ist eine Uniform? Grds. reicht dazu bereits das einheitliche angezogen sein. So hatte früher der Marinezug seine Matrosenuniform nur zum Schützenfest. An sonstigen Auftritten wurde in der Uniform „schwarze Hose, weißes Hemd“ teilgenommen. Das uniforme, gleiche aussehende Auftreten dient zudem dem Gemeinschaftsgefühl. Man kann erkennen wohin gehört jemand.

Mit militaristischen Dingen hat diese Form des Uniformierens nichts zu tun.

Nun zu den „Uniformen“ die derzeit in der Bruderschaft üblich sind und teilweise durch die Bruderschaft gestellt werden. Gemeint ist hiermit die Uniformjacke nebst „Lametta“, Hut und ggf. Säbel.

Die Uniformhose (in der Regel eine schwarze Hose), Schuhe (in der Regel schwarze Schuhe) Strümpfe (immer schwarze Strümpfe) und ggf. Handschuhe (immer weiße Handschuhe) beschafft sich jeder selber.

Bei den Jägern, Grünen, Fahne, Generalität und Kinderzug verfügt die Bruderschaft über Uniformen und stellt diese dem Mitglied.

Bei den „Schwatze Menn“ ist der schwarze Anzug nebst Zylinder / Hut die Uniform und Eigentum des Mitglieds. Hier wird nichts von der Bruderschaft gestellt.

Die Marine hat sich vor einigen Jahren mit Zuschüssen der Bruderschaft selber Uniformjacken nebst Mützen angeschafft. Diese sind Eigentum des Mitgliedes / Zuges. Wer sich dieser Einheit anschließt muss innerhalb des Zuges die Uniformbeschaffung klären. Hier wird der Zug Mittel und Wege finden dies zu realisieren.

## Schießen

Die Bruderschaft ist kein aktiver Schießverein.

Dennoch ist einmal jährlich ein Schießwettbewerb das Bruderschaftspokalschießen. Dies findet in der Woche vor Ostern statt. Für diesen Wettkampf, in dem in Mannschaften aber auch einzeln angetreten werden kann, wird 4mal vorher trainiert. Genaue Daten gibt der Schießmeister (derzeit Christof Lenzen) rechtzeitig bekannt. Ggf. finden auch zuginterne Schießwettbewerbe um den Zugkönig statt.

## Schützenfest

Das Schützenfest ist unsere wichtigste und schönste Aktivität.

Schützenfest oder auch kurz Kirmes genannt ist in Brempt Pfingsten.

Bereits Wochen vor dem Schützenfest findet das Kränzen statt. Hier werden Papierröschen gefertigt und viel erzählt und auch gesungen. Jeder kann und sollte mitmachen, denn es ist ein schöner Einstieg ins Bruderschaftsleben. Das Wann und Wo wird vom König bestimmt und frühzeitig bekannt gegeben.

Für die Kirmes wird von den Mitgliedern, die am Königstisch sitzen ein Gelagegeld erhoben. Die Höhe wird auf der Versammlung festgelegt. Dieses Geld erhält der König. Er zahlt davon den Wein am Königstisch und gibt Biermarken aus. Dieses Gelagegeld dient dazu, dass jeder die Kosten des „Königsspiels“ tragen kann.

In der Woche vor Pfingsten geht es dann in den Endspurt. Freitags in der Woche vor Pfingsten wird der königsbogen zum König transportiert. Am Samstag darauf wird der Königsbogen aufgebaut und ggf. schon Grün zum Bogenstecken geschlagen. Ab Montag ist dann Bogenkränzen angesagt. Montag bis Mittwoch ist immer Treffpunkt beim König. Dort kann dann entschieden werden, wo gearbeitet werden kann muss, ob man Grün schneidet oder steckt oder Fähnchen aufhängt oder was sonst noch anliegt. Donnerstags kränzen die Züge ihrer Bögen. Der König besucht die Bögen und „nimmt“ diese ab.

Alle Mitglieder und deren Partner und Kinder sind aufgerufen mitzuhelfen, damit alles auch zeitig und schön fertig wird.

Freitags ist eine eigene Zeltveranstaltung. Wir werden dabei den Ausschank selber machen und benötigen alle Mitglieder als Helfer.

Samstag morgen wird der Königsbogen zu Ende gekränzt und maien errichtet. Das Zelt wird aufgeräumt und neu eingerichtet. Hier wird ebenfalls jede Hand benötigt.

Samstag Nachmittag geht es dann los.

Die Bruderschaft tritt am Zelt an. Daraufhin zieht sie zur Fahne und holt diese ab (Es ist Zeit für ein Getränk.) Von dort geht es zum König um diesen abzuholen. Der Königsmai wird aufgestellt. (Auch hier ist Zeit für ein Getränk.)

Danach ist Zug durch den Ort und zum Ehrenmal. Dort wird der Zapfenstreich gespielt und der Verstorbenen gedacht.

Im Anschluss ziehen wir ins Zelt. Dort haben wir etwas Zeit zum verschnaufen. Gegen 19.30 Uhr ziehen wir vom Zelt zum Sammelpunkt der Partner der

Bruderschaftsmitglieder. Dies ist wahrscheinlich die Gaststätte auf dem Campingplatz. Von dort wird zurück zum Zelt gezogen. Wir sollten spätestens 19.45 Uhr zurück sein, denn ab 20.00 Uhr kommen die befreundeten Bruderschaften und da sollte der Gastgeber sprich wir da sein.

Im Anschluss ziehen alle Offiziere zum abholen der Königin. Die Musik spielt auf und nach dem Eintreffen der Königin kann der Ball dann so richtig beginnen.

Nach 23.00 Uhr werden noch Ehrenwachen mit Ehrentänzen für die Königsgespanne gemacht.

Sonntag ist um 6.00 Uhr Wecken. Die Offiziere werden vom Trommlercorps mit Musik aus dem Schlaf geholt. Die Nachbarn dürfen sich daran ebenfalls erfreuen.

Viele Züge treffen sich danach zu einem gemeinsamen Frühstück.

Angetreten wird am Zelt und von dort zum König oder einem Minister gezogen. Danach folgt Zug durch den Ort und zum Zelt zum Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst erfolgt mit den befreundeten Bruderschaften ein Vorbeimarsch und anschließend ein Frühschoppen (mit Blasmusik).

Nachmittags wird am Zelt angetreten zur Königsparade. Die Königin wird abgeholt und zum Paradeplatz Kahrstr. 32 (bei schlechten Wetter im Zelt) gezogen. Parade sind 3 Vorbeimärsche, wobei der dritte Vorbeimarsch von jedem Zug individuell gestaltet wird. Nach der Parade wird die Königin zurückgebracht und wir ziehen ins Zelt. Der weitere Ablauf ist wie Samstag.

Montag ist später wecken. Antreten ist dann beim König. Mit Klompen und auch allen Partnern und Kindern wird dann zum Zelt gezogen.

Im Zelt erfolgt „das Strafgericht“. Für die kleineren und größeren Verfehlungen wird der „Übeltäter“ augenzwinkernd einer gemeinnützigen Strafe zugeführt. Man wird so nochmal daran erinnert, dass manche Benimmregel doch ihren Sinn hat, und wenn es nur der ist, dass wir dann auch ein bisschen über uns selber lachen.

Im Anschluss ans Strafgericht ist Klompenball. Klompe sind für den Nichteingeweihten Holzschuhe. Diese werden von den Zügen liebevoll zumeist mit Bezug zum Königsgespann gestaltet. Für die Kinder sind Aktionen geplant.

Nach dem Klompenball ist im Zelt Vogelschuss. Der neue König wird dann noch dem Dorf präsentiert und im Anschluss ist Ausklang im Zelt.

Dienstag morgen wird der Zeltplatz gereinigt Maien eingesammelt und danach ist Kirmesausklang. Wir ziehen dann von Gaststätte zu Gaststätte und kehren zum Schluss beim König ein. Die Bruderschaftsfrauen treffen sich bei der Königin zum Kaffee. Man trifft sich dann ganz ungezwungen und kann die Kirmes nochmal Revue passieren lassen.

Samstag nach Kirmes wird abgekränzt und der Königsbogen verstaut. Dann ist Kirmes schon wieder vorbei.

Schade.

## Sommerfest

Da Kirmesfeiern leider viel Geld für Musik Zelt etc. kostet, müssen wir diese erwirtschaften. Hierzu dient das Sommerfest derzeit mit Schleppertreffen. Hier müssen alle Mitglieder anpacken, damit das Fest rund läuft und wir genügend Gewinn für die Bestreitung der Kirmeskosten erzielen.

Jedes Mitglied erhält wie in der Beitragsordnung festgelegt Verzehrmarken.

Erstellt 26.03.2014

Andreas Krämer